

# Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung  
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von  
**Dr. theol. Hölscher**

in Verbindung mit  
Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,  
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 3.

Leipzig, 15. Januar 1909.

XXX. Jahrgang.

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis jährlich 10 M. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 J. — Expedition: Königsstrasse 13

Encyklopädie, Rechtgläubige theologische.  
Nelle, A. H. B. D., The Book of Exodus. With  
Introduction and Notes.  
Gregory, Caspar René, Die griechischen Hand-  
schriften des Neuen Testaments.

Lietzmann, Hans, Wie wurden die Bücher des  
Neuen Testaments heilige Schrift?  
Kaer, Pietro, San Doimo, vescovo e martire di  
Salona, nell' archeologia e nell' agiografia.  
Gerdell, Ludwig von, Brennende Fragen der  
Weltanschauung.

Kaiser, D. Paul, In den Kämpfen und Zweifeln  
der Zeit.  
Neueste theologische Literatur.  
Zeitschriften. — Verschiedenes.  
Eingesandte Literatur.

Encyklopädie, Rechtgläubige theologische, zusammen-  
gestellt unter der Redaktion von N. N. Glubokovskij,  
Doktor der Theologie, ordentlichem Professor der St. Peters-  
burger geistlichen Akademie. Ausgabe der Erben des  
verstorbenen Professors A. P. Lopuchin. Band IX: Karme-  
liter bis Kovvĭ. Mit 15 Abbildungen, Gratisbeilage zu  
dem geistlichen Journal „Der Pilger“. St. Petersburg 1908  
(V, 770 S. gr. 8). Russisch.

Unter den Artikeln des neunten Bandes der Orthodoxen  
theologischen Enzyklopädie fällt der an letzter Stelle stehende  
über die Kovvĭ schon durch seinen Umfang ins Auge: er um-  
fasst Seite 603 bis 754, stellt also für sich eine eingehende  
Monographie dar. Sein Verfasser ist S. Sobolevskij, Professor  
der Moskauer Universität. Der Herausgeber, N. Glubokovskij,  
hat noch Ergänzungen hinzugefügt, die namentlich die Literatur  
betreffen; diese wird daher hier in einer Vollständigkeit ge-  
boten, wie es meines Wissens sonst nirgends der Fall ist.  
Eingehend ist auch behandelt die Keltische Kirche von E. W.  
Watson, übersetzt von Orlov, und der Keltische Ritus von  
H. Jenner, übersetzt von Faminskij, alle in London. Als Nicht-  
russe befindet sich auch Pijper durch seinen von A. Rozanov  
übersetzten Artikel über Georg Cassander unter den fünfzig  
Mitarbeitern dieses Bandes. Ich nenne noch die Abhandlungen  
über Kenosis von Ponomarev (nebst Ergänzungen des Heraus-  
gebers), über die katholische Kirche, den Katholizismus in  
Russland und protestantische Katechismen von Bulgakov. Eine  
Reihe das Alte Testament betreffender Artikel, besonders geo-  
graphischer Art, hat Eleonskij verfasst, solche über die alte  
Kirchengeschichte Loparev. Zarin hat u. a. gehandelt über  
die Catenen, über Quartodecimaner, Kerinth, den Katechumenat,  
katholische Katechismen, karthagische Synoden, Monté Cassino.  
Ueber die Katakomben hat Rêdin geschrieben, über Kertsch  
und seine christlichen Denkmäler Kulakovskij. Ueber Quirinius  
und seine Schatzung berichten N. Troickij und der Heraus-  
geber, S. Troickij über katholischen Sozialismus, Erzbischof  
Cöln und die Karolingischen Bücher. Grusien, „die kartalinsche  
und katechientische Eparchie“, schildert Rukević, die katho-  
lische Propaganda daselbst vom 11. bis 18. Jahrhundert  
N. Popov. Die Katharer, Quäker, Quietismus werden von  
A. Pokrovskij dargestellt. Russische Katechismen behandelt  
Gruzdev, Tichomirov Kategorien und Kategorischer Imperativ.  
Ausser jetzt lebenden (z. B. Kaftan) werden mehrere unlängst  
verstorbene protestantische Theologen geschildert, wie die  
Norweger Caspari und Kent, der Schwede Quensel, Kingsley,  
Keim, Kanlen, aber auch der Politiker Cassagnac und Herzens  
Genosse, der Agitator Kelsiev. Von russischen Theologen nenne  
ich den emeritierten Petersburger Professor Katanskij, Dog-  
matiker, Liturgiker und Kirchenhistoriker, und den streng  
kirchlich gerichteten, aber in seinem Vortrage fesselnden und

persönliche Schärfe meidenden Professor der Moskauer Akademie  
und Herausgeber der „Erbaulichen Lektüre“ Kasizyn, gest. 1901.

Man gewinnt den Eindruck, dass diese Enzyklopädie von  
Band zu Band wissenschaftlicher wird. Zahlreiche Ergänzungen  
zu den früheren Bänden Seite 763 ff. zeigen den Ernst, mit  
dem der Herausgeber bemüht ist, die Leistungen der Enzy-  
klopädie auf der Höhe wissenschaftlicher Forschung zu er-  
halten.  
N. Bonwetsch.

Neile, A. H. B. D. (Fellow Dean and Theological Lecturer of  
Sidney Sussex College, Cambridge, Examining chaplain to  
the Lord Bishop of Birmingham), The Book of Exodus.  
With Introduction and Notes (Westminster Commen-  
taries). London 1908, Methuen and Comp. (CXXXVI,  
247 S. gr. 8). Geb. 10,6 sh.

Eine Erklärung des Buches Exodus in einem besonderen  
grossen Kommentar ist immer ein Ereignis. Mit diesem ist  
die Serie der *Westminster Commentaries* dem Unternehmen des  
*International Critical Commentary* zuvorgekommen. Mein  
Gesamturteil über den neuen Kommentar ist aber dieses.  
Sein Verf. hat eine sehr grosse Genauigkeit auf die einzelnen  
Operationen eines Erklärers verwendet. In dieser Beziehung  
ist ihm volles Lob zu spenden. Aber er hat trotzdem wenig  
für den Fortschritt der alttestamentlichen Wissenschaft getan,  
weil er sich ganz mit den jetzt von einer gewissen — der  
Wellhausenschen — Seite her vorgetragenen Anschauung  
identifiziert. Die Aufgabe der wissenschaftlichen Forschung  
besteht aber mindestens darin, dass die Gründe der ver-  
schiedenen Hauptauffassungen gegenseitig abgewogen werden.  
Die letzte Aufgabe eines Forschers ist aber diese, dass er  
selbst sich die Frage vorlegt, ob denn auch schon alle Seiten  
des betreffenden Problems ins Auge gefasst worden sind.

Aber zunächst bei der Prüfung der Einheitlichkeit des  
Textes, der ersten Untersuchung, die der Verf. vornimmt, ist  
nicht die neue grosse Arbeit über das elohistische Werk be-  
rücksichtigt, die Otto Procksch unter dem Titel „das nord-  
hebräische Sagenbuch. Die Elohimquelle“ (1906) veröffent-  
licht hat, um von der Quellenscheidung, die in meiner Ein-  
leitung ins Alte Testament durchgeführt worden ist, ganz zu  
schweigen. Auch über das gegenseitige Alter der elohistischen  
und der jahvistischen Quelle ist keine neue Untersuchung an-  
gestellt, obgleich doch diese Frage jetzt sehr drängend ist.  
Ausserdem ist bei der Taxierung der Quellenunterschiede nicht  
die Direktive beachtet, dass neben den Differenzen der  
Quellen auch ihr gemeinsamer Inhalt gewürdigt werden  
muss. Z. B. ist Kap. 14 über den Durchzug durch das  
Schilfmeer in der üblichen und auch notwendigen Weise in  
seine einzelnen Quellen zerlegt, übersetzt und im einzelnen  
erklärt, und nun könnte man wohl eine Aussprache über das

Ereignis selbst, das in allen Berichten den Kern der Sache bildet, erwarten. Aber nein, davon ist nichts gesagt. Darüber folgt kein Exkurs. Ueber die Beschneidung steht vorher ein solcher Exkurs bei 4, 26. Was aber ist nun wichtiger im Buche Exodus, ein Exkurs über die Beschneidung, oder einer über die Geschichtlichkeit der Befreiung Israels durch das Rote Meer?

Anstatt aber durch Hervorhebung des gemeinsamen Inhaltes der Quellen deren richtige Würdigung zu fördern, hat der Verf. einen Satz über den Wert von Geschichtsquellen aufgestellt, der zur Herabsetzung dieses Wertes führen muss. Dieser sein Satz lautet, dass „nur Erzählungen, die mit den in ihnen berichteten Ereignissen gleichzeitig oder fast gleichzeitig sind, und ausserdem in sich selbst zusammenstimmen, den Anspruch erheben dürfen, buchstäblich genaue Berichte zu sein“ (p. CVII). Was nützt es aber, von „buchstäblicher Genauigkeit“ zu sprechen? Dass eine solche nicht in den alt-hebräischen Geschichtsquellen vorliegt, dies zu betonen, ist nicht das, worauf es im gegenwärtigen Stadium der alttestamentlichen Quellenkritik ankommt. Jetzt kommt es vielmehr darauf an, ein Zweifaches zu betonen. Das erste ist dies, dass die Schichten des Aufbaues im alttestamentlichen Geschichtsbericht, obgleich sie nicht einem wasserhellen Kristall gleichen, trotzdem im wesentlichen identisch sind. Und das zweite, was jetzt nun endlich hervorgehoben werden muss, ist dies, dass die althebräischen Nachrichten, wenn sie auch nicht in ihrer jetzigen Form zu gleicher Zeit mit den in ihnen erzählten Ereignissen schriftlich fixiert worden sind, trotzdem den Rang von wesentlich zuverlässigen Geschichtsquellen besitzen können. Man darf aber hoffen, dass diese positive Seite an der kritischen Behandlung des Alten Testaments nunmehr besser ins Auge gefasst wird, nachdem, was dem Verf. noch nicht bekannt sein konnte, das Vorhandensein dieser positiven Seite in den Prolegomena zu meiner Geschichte des Reiches Gottes grundlegend nachgewiesen worden ist.

Die Mängel, die hier besprochen worden sind, fallen auch im letzten Grunde nicht dem Verf. des anzuzeigenden Buches zur Last. Sie sind mehr Fehler der Arbeitsweise der Schule, der er sich meinte anschliessen zu müssen. Der Verf. seinerseits hat in seinem Buche, wie schon oben hervorzuheben war, so viel Genauigkeit in der Einzeluntersuchung auf gebahnten Wegen an den Tag legt, dass von ihm in erster Linie zu erhoffen ist, er werde zur Beseitigung der Einseitigkeit seiner Schule gern das seinige beitragen wollen. Ed. König.

Gregory, Caspar René, Die griechischen Handschriften des Neuen Testaments. Leipzig 1908, J. C. Hinrichsche Buchhandlung (VI, 366 S. gr. 8). 10 Mk., geb. 11 Mk. — Versuche und Entwürfe 2. Heft.

In sehr erfreulicher Raschheit ist auf das erste Heft von Gregorys Versuchen und Entwürfen, welches das Freer-Logion behandelte und in Nr. 30 des vorigen Jahrganges angezeigt wurde, die zweite Nummer gefolgt — denn „Heft“, wie S. II gesagt ist, kann man diesen stattlichen Band kaum mehr nennen. Was dieser enthält, wird aus Titel und Umfang niemand erschliessen können; nämlich nur die Frage, wie man die immer mehr anwachsende Zahl der Handschriften des griechischen Neuen Testaments künftig bezeichnen solle. Statt des alten zu eng gewordenen Systems hat ja v. Soden ein sehr sinnreich ausgedachtes, aber sehr kompliziert gewordenenes neues System eingeführt, mit dem sich die neutestamentlichen Forscher bisher nicht befreunden wollten. So hat nun Gregory an sie eine Umfrage gerichtet und daraufhin seinerseits ein neues aufgestellt. Ueber Umfang und Ergebnis dieser Umfrage berichten die ersten 20 Seiten. Dass dabei Maulbronn S. 10 zwischen Marburg und München unter den deutschen Universitäten aufgeführt wird, ist zwar für den Unterzeichneten sehr schmeichelhaft, hätte aber einem Gelehrten nicht begegnen sollen, der seit einem Vierteljahrhundert einer deutschen Universität angehört. Dagegen ist S. 11 Leiden nicht aufgeführt, was sich wohl aus dem S. 7

und 9 bemerkten erklärt. Das Ergebnis ist nun die neue Liste, welche für die Grosshandschriften und Lektionarien in der Hauptsache die bisherigen Bezeichnungen beibehält, vor den Kleinhandschriften eine neue Klasse für die Papyri einschleibt —  $\text{P}^{1-14}$ ; für die Ostraka ist mit Recht keine besondere Rubrik gemacht; sie sind wie die Vaterunser-Tonscherbe von Megara als 0152. 0153 unter den Grosshandschriften untergebracht; die Kleinhandschriften endlich wurden in eine einzige Liste zusammengezogen, wobei die bisherige Evangeliennummer auch für die übrigen Teile massgebend blieb. Da die lateinischen und griechischen Buchstaben für die Unziales nicht ausreichten, sind diese von 046 an weitergezählt; es ist also die Möglichkeit gegeben, mit den Buchstaben ganz aufzuräumen und auch  $\alpha$  AB— $\Omega$  mit 01, 02, 03—045 zu bezeichnen. Mit den übrigen hebräischen Buchstaben wurde ohnedies schon aufgeräumt, und es ist wirklich schade, dass Gregory nicht auch Tischendorfs Aleph vollends beseitigte. Die Zahlen der einzelnen Abteilungen sind im Text

S. 44 Grosshandschriften	161,
S. 47 Papyri	14,
S. 122 Kleinhandschriften	2292,
S. 171 Lesebücher	1540.

Hiermit ist über die erste Hälfte des Bandes berichtet. Die nächste Abteilung „frühere Zeichen und Nummern“ gibt eine Konkordanz der neuen Liste mit den bisherigen, nach den hebräischen, griechischen, lateinischen Buchstaben und den Nummern (bis S. 259). Dann folgt die Uebersicht der Handschriften nach den Bibliotheken (bis S. 354). Sehr ungeschickt ist hier, dass die Seitenüberschrift meist nur „Bibliotheken“ lautet. Endlich folgen noch drei Listen über die Handschriften, welche nur a) Apostelgeschichte und katholische Briefe, b) die Paulinen, c) die Offenbarung enthalten. Es sind das zu a) 509, zu b) 623, zu c) 215. Vermisst wird hier eine Liste der Handschriften des ganzen Neuen Testaments. Eine solche wäre um so erwünschter gewesen, als v. Soden, wie Gregory selbst hervorhebt, unter seinem  $\delta$  (=  $\delta\iota\alpha\theta\eta\kappa\eta$ ) manche Handschriften aufführt, welche die Offenbarung nicht enthalten. Kenyon führte deren nur 35 auf. Indem ich dessen Liste mit Gregorys letzter Abteilung, den Handschriften der Offenbarung, vergleiche, vermisste ich bei Gregory 175, 209. Da dieselben Nummern auch in den beiden anderen Listen fehlen, muss bei Gregory irgend ein Versehen vorliegen. Einer besonderen Liste für diese Handschriften hätte es übrigens nicht bedurft, wenn in den anderen Listen, oder auch nur in der letzten ihre Zahlen bestermt, unterstrichen oder fett gedruckt worden wären. Alle anderen Handschriften enthalten nur die Evangelien.

Es folgen noch einige Seiten Nachträge und Berichtigungen. Durch die ersteren werden die oben angegebenen Zahlen der Kleinhandschriften und Lesebücher auf 2304 und 1547 erhöht. Dass es der Berichtigungen nicht mehr sind, ist bei einem Werke dieser Art nur zu bewundern. Dringend zu wünschen ist, dass kein Benützer des Buches versäume, in seinem Exemplar je zur betreffenden Stelle auf diese Nachträge zu verweisen. Der Unterzeichnete, der für eine neue Auflage seiner Einführung in das Griech. Neue Testament die Liste schon in den Druckbogen benützen durfte, und sie dabei fleissig gewälzt hat, stiess nur auf wenige Lücken oder Versehen. Am beachtenswertesten ist, dass S. 36 und 184 die Mitteilung fehlt, dass der von Gregory jetzt  $\Theta$ , früher 1360 genannte Kodex v. Sodens 050 ist. Nr. 347 (S. 60) ist v. Sodens  $\epsilon$  227, 348 sein  $\epsilon$  121; S. 210 ist v. Sodens  $\alpha$  200 = 88. Da DEFGHKLP verschiedene Handschriften bezeichnen, beträgt die Zahl der Grosshandschriften 170. Ähnliches gilt auch von den Minuskeln 1, 2, 4 und 7. Die Abschriften von noch erhaltenen Kodizes haben keine eigene Nummer mehr bekommen; vgl. bei D, 9, 30. Am wichtigsten aus der Einleitung ist wohl die Mitteilung (S. 9 f.), dass A. Souter für die Oxford University Press ein griechisches Neues Testament vorbereitet mit ausgewähltem Apparat, nach der Norm der Oxford Serie klassischer Schriftsteller, und dass er wie die anderen Oxford Gelehrten Sanday und

Turner in der Hauptsache Gregorys System anzunehmen erklärte, ohne sich zu verpflichten, alle Einzelheiten zu adaptieren. Das war für den Unterzeichneten entscheidend. Einstweilen muss man nun aber mit einer dreifachen Bezeichnung arbeiten, und auf dem Buchzeichen zur 7. Auflage des Stuttgarter Griechischen Testaments sind auch schon alle drei verzeichnet. Wie die neue Bezeichnung mit ihren teilweise vierstelligen Zahlen sich in einem kritischen Apparat machen wird, ist freilich schwer zu sagen. Um so allgemeinere Annahme verdient aber Gregorys Vorschlag, die vier bis fünf Teile aus denen das Neue Testament besteht, künftig mit *e a (c) p r* = Evangelien, *Acta* (Katholische Briefe), *Paulus*, *Revelatio* zu bezeichnen. Ebenso praktisch ist, dass *l* ein Lektionarium der Evangelien, *l<sup>a</sup>* eines des Apostels, *l<sup>2a</sup>* eines der Evangelien + des Apostels bezeichnet.

Der Band ist mit Recht ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden genannt worden, der auf dem Gebiete der neutestamentlichen Textkritik arbeitet, namentlich für jeden Benutzer von Tischendorfs Oktava, Scriveners Introduction, v. Sodens Schriften des Neuen Testaments.

Maulbronn.

Eb. Nestle.

Lietzmann, Hans (Professor in Jena), *Wie wurden die Bücher des Neuen Testaments heilige Schrift? Fünf Vorträge.* (Aus der Sammlung Weinels: Lebensfragen.) Tübingen 1907, Mohr (VII, 119 S. 8). 1. 80.

Lietzmanns Buch ist aus Vorträgen herausgewachsen, die im April 1907 auf dem religionswissenschaftlichen Ferienkurse der rheinischen und westfälischen Lehrer in Bonn gehalten wurden. Lietzmann hat seine Vorträge im wesentlichen in ihrer ursprünglichen Form gelassen. Ich sehe darin einen Vorzug seiner Arbeit. Vom rein künstlerischen Standpunkte aus mag es vielleicht nicht gut erscheinen, dass der Gedankengang hier und da durch Abschweifungen unterbrochen wird, die Lietzmann bei dem mündlichen Vortrage durch die Rücksicht auf seine nichttheologische Hörerschaft abgenötigt wurden (ich nenne beispielsweise die Erörterung über das Johannesevangelium S. 41 f.). Aber wie die Hörer der Vorträge, so werden auch die Leser des Buches derartige Abschweifungen mit Dank begrüßen. Ueberhaupt ist zu sagen, dass Lietzmanns Ausführungen wohlgeeignet sind, den Laien einen Begriff von dem zu geben, was wir von der Entstehung des neutestamentlichen Kanons wissen.

Der erste Vortrag stellt dar, was sich über die Autorität der im Neuen Testament zusammengefassten Schriften in der ältesten Zeit sagen lässt, in der Zeit, in der die neutestamentlichen Schriftsteller selbst lebten und wirkten. Der zweite Vortrag erhärtet die gewonnenen Ergebnisse, indem er die Entwicklung von den apostolischen Vätern bis auf Irenäus behandelt. Der dritte Vortrag bespricht ausführlich einige besonders wichtige Quellen zur Kanongeschichte aus der Zeit des Irenäus: den Bericht über das Martyrium von Scilli, Theophilus von Antiochia, den Kanon Muratori (dieser wird in Uebersetzung mitgeteilt und ausführlich erklärt), die Gnostiker, Marcion. Im Zusammenhange damit wird die Frage aufgeworfen, wie unser Vierevangelienkanon entstanden ist. Im vierten Vortrag wird diese Frage weiter behandelt und dabei auch den bedeutendsten apokryphen Evangelien Beachtung geschenkt. Dann geht Lietzmann dazu über, die Entstehung des Kanons der Paulusbrieve darzustellen. Von da aus gelangt er natürlicherweise zum Hebräerbrieve. Der fünfte Vortrag endlich befasst sich mit den katholischen Briefen, der Offenbarung des Johannes, der Apostelgeschichte und einigen literarisch verwandten Schriften, die zuzeiten im neutestamentlichen Kanon standen.

Es wurde schon angedeutet, dass Lietzmanns Buch an erster Stelle für Laien bestimmt ist. Unter diesem Gesichtspunkte muss ich es als ein Hauptverdienst Lietzmanns betrachten, dass er die Rätsel nicht verschweigt, die uns gerade die Geschichte des neutestamentlichen Kanons noch in reicher Menge bietet und vielleicht immer bieten wird. Es ist leider vielfach Sitte geworden, Laien mit kurzen Ueberblicken über wissenschaftliche Fragen abzuspeisen. Solche Ueberblicke aber

mögen für den Fachmann sehr anregend sein; für den Laien sind sie oft genug verhängnisvoll. Sie lassen nicht ahnen, wieviel Zweifel unterdrückt werden mussten, ehe man zu fertigen Behauptungen kam. Lietzmanns Leser entgehen dieser Gefahr, und zwar vor allem deshalb, weil sie in die Quellen genau eingeführt werden. Da sehen sie selbst, wie weit diese Quellen zu urteilen gestatten, wo die Wahrscheinlichkeit aufhört und die blosse Möglichkeit beginnt.

Damit will ich nicht gesagt haben, dass Lietzmann den Fachgenossen nichts zu bieten hätte. Im Gegenteil: gerade weil seine Darstellung quellenmässig ist, bietet sie auch Theologen Wertvolles. Sowohl in der Einzelauslegung der Quellen, als auch in ihrer zusammenfassenden Beurteilung bringt Lietzmann Neues. Ich habe mich besonders gefreut über die massvolle Umsicht, die sich in Lietzmanns Worten auf Schritt und Tritt zeigt. Ein Beispiel. S. 69 führt Lietzmann zuerst aus, dass „der Kampf gegen die Gnosis das treibende Motiv zur Schaffung des abgeschlossenen Evangelienkanons geliefert“ habe. Aber dann fährt er sogleich fort: „Das ist nun freilich nicht so zu verstehen, wie es gelegentlich geschieht, als ob ohne die Gnostiker kein Kanon zustande gekommen wäre“. Soviel ich sehe, bemüht sich Lietzmann, nicht etwa in einseitiger Weise die Kanongeschichte in den Dienst einer vorher zu recht gemachten Gesamtanschauung zu stellen.

Ich kann nicht leugnen, dass ich, was die Anlage des Buches und Einzelheiten betrifft, manches anders gewünscht hätte. Ich glaube nicht, dass die Anordnung des Stoffes den Gang der Entwicklung besonders klar hervortreten lässt. Die Klarheit hätte vielleicht auch gewonnen, wenn im Anfang ausführlicher die Frage erörtert worden wäre: was verstanden die ersten Christen unter heiliger Schrift? Und was Einzelheiten angeht, so möchte ich z. B. der griechischen Uebersetzung der scillitanischen Akten (S. 48 f.) nicht so hohen Wert zusprechen. S. 110 scheint mir der Einfluss der antimontanistischen Stimmung auf die morgenländische Kirche überschätzt zu sein.

Halle (Saale).

J. Leipoldt.

Kaer, Pietro, *San Doimo, vescovo e martire di Salona, nell' archeologia e nell' agiografia.* Sebenico 1908, Fosco (280 S.). 2 Kronen.

Die dalmatinischen Archäologen und Theologen führen augenblicklich über eine archäologische und hagiographische Frage einen Kampf untereinander, der auf beiden Seiten eine bedauerliche Schärfe angenommen hat. Wiederholt um mein Urteil angegangen und in der Hoffnung, vielleicht zum Frieden wirken zu können, trete ich hier in Anknüpfung an die obige Schrift in die Angelegenheit ein, selbstverständlich nur in dem Umfange, als unbedingt nötig ist.

Monsignore Bulli, Direktor des Museums in Spalato, in den Kreisen der christlichen Archäologen mit Recht hochgeschätzt, machte 1892 bekannt, dass ihm gelungen sei, in der wohlbekanntesten Cömeterialbasilika von Manastirine bei Spalato die Gräber der historischen Märtyrer von Salona, darunter des Bischofs und Märtyrers Domnio († 304), aufzufinden. Er entnahm diese Gewissheit aus einem Inschriftenfragmente von sechs Buchstaben und der Zahl IIII, worin er das Wort DOMN zu Domnionis (scil. depositio oder natale) ergänzte. Ueber den genaueren Ort des Grabes lauteten die Angaben schwankend und widerspruchsvoll. Dagegen wandte sich schon 1905 unter dem Pseudonym de Pietro der Verf. unseres Buches in einem, wie mir scheint, zu scharf zugespitzten Schriftchen: *Del sepolcro originario di San Domnio.* Er führt darin aus, dass die Ergänzung der Inschrift ganz unsicher sei, und diese selbst nicht aus der Basilika, sondern aus einem etwa 100 Meter entfernten Gräberkomplexe stamme. Damit falle jede Beziehung zwischen der Basilika und dem Märtyrer Domnio; man habe den wirklichen Sachverhalt absichtlich verschleiert, sich in Widersprüchen bewegt etc. In der Tat weist Kaer, der ein scharfsichtiger Kritiker und wohlunterrichteter Forscher ist, wie seine zahlreichen Publikationen beweisen, mit vollem Rechte jede Beweiskraft der fraglichen Inschrift zurück; ihr gegenüber kann höchstens von Möglichkeit, nicht aber von Gewiss-

heit gesprochen werden. In einer wissenschaftlichen Kontroverse könnte sie nur dann ernstlich in Betracht kommen, wenn andere erläuternde Quellen dazu kämen; diese aber fehlen zurzeit gänzlich. In Beziehung auf die Provenienz der Inschrift will Kaer jetzt wenigstens die Möglichkeit zugeben, dass sie zu der Basilika gehöre, aber die grössere Wahrscheinlichkeit spreche dagegen. So wird die eigentliche Entscheidung aus dem Texte der Inschrift zu holen sein, und hier ist die Position Kaers nicht erschüttert worden durch die Erwiderungen im *Bullettino di archeol. e storia dalmata* und anderswo.

Die Schärfe dieser Erwiderungen, die allerdings durch die Art und Weise des Angriffs mitverursacht sind, und neu darin hervortretende Momente veranlassten Kaer zu dem hier in Frage stehenden Buche, das in ziemlich breiter Form die Kontroverse wieder aufnimmt und weiter ausdehnt. In archäologischer Hinsicht wird wesentlich Neues nicht geboten. Den Einwand, dass die Bergung eines Märtyrers in einem Sarkophage in einem Coemeterium sub divo unter den damaligen Verhältnissen ausgeschlossen gewesen sei, kann ich nicht für richtig halten. Ich finde überhaupt an sich keine Schwierigkeit für die Annahme, dass einer der von Buliž ausgegrabenen Sarkophage den Leib des hl. Domnio geborgen habe, nur fehlen bislang die archäologischen Beweise. Wenn man in Spalato etwas rasch in seinen Schlüssen gewesen ist, so ist das nichts Aussergewöhnliches; die Geschichte der römischen Katakomben bietet uns bis in die Gegenwart hinein zahlreiche und viel anfallendere Belege dieser Art. Es ist gut, dass Kaer nun die Grenzen gezogen und festgestellt hat, was sicher ist. Aber in der Wissenschaft besteht auch die Hypothese zu Recht, und sie darf in Anwendung auf jene Inschrift nicht verwehrt werden, mag man sich dazu stellen, wie man will.

Der zweite Teil des Buches ist hagiographischen Inhaltes. Kaer führt darin den nach meiner Meinung überzeugenden Beweis, dass die Ueberlieferung der Kirche von Salona zwei Heilige des Namens Domnio kennt, den Apostelschüler und Bischof Domnio, der unter Trajan Märtyrer geworden sein soll, und einen zweiten Domnio, der in der diokletianischen Verfolgung starb und dessen Gebeine 640 nach Rom übertragen wurden. Die Ruhestätte des Bischofs findet er in dem Gräberkomplex, der nicht weit von der Coemeterialbasilika gelegenen, gleichnamigen Kapelle, von wo die Gebeine später in die Kathedrale von Spalato kamen. Der Verf. bewährt sich in diesen Ausführungen als einen gründlichen Kenner und einsichtsvollen Beurteiler des einschlägigen Materials. Es ist nicht zu erwarten, dass die Verteidiger der vulgären Ueberlieferung, welche nur einen Domnio kennt, nämlich den Bischof und Märtyrer vom Jahre 304, diese Position erschüttern werden.

Wenn ich demnach nicht in allen, aber in den entscheidenden Punkten auf Seiten Pietro Kaers stehe, so möchte ich doch mit aller Entschiedenheit aussprechen, dass die wissenschaftliche und persönliche Integrität des ehrwürdigen Monsignore Buliž durch diese leidenschaftliche Kontroverse siegreich hindurchgegangen ist. Vereinzelte Unsicherheiten und Schwankungen sind aus den komplizierten Fragestellungen so sehr verständlich, dass es nicht lohnt, ein Wort darüber zu verlieren. Hoffen wir, dass die erregten Geister sich bald beruhigen und Manastirine, diese kostbare Fundgrube christlicher Altertümer, wieder zu gemeinsamer Arbeit sammle, an der wir alle das grösste Interesse haben.

Greifswald.

Victor Schultze.

GerdteLL, Ludwig von, *Brennende Fragen der Weltanschauung für denkende, moderne Menschen* herausgegeben. Heft 2. Sind die Wunder des Urchristentums geschichtswissenschaftlich genügend bezeugt? 69 S. Heft 3. Die urchristlichen Wunder vor dem Forum der modernen Weltanschauung. Zweite durchgesehene Auflage. 76 S. Stuttgart 1907, Max Kiehlmann.

Der moderne Mensch fühlt jetzt instinktiv das Elend seiner christuslosen Existenz; sein inneres Leben verwelkt und entartet unter dem Fluche seiner Gottentfremdung. So hören wir vom Verf., aber er kann auch hinzufügen, er selbst habe schon vielen dazu helfen dürfen, dass ihnen Jesus zugleich

zum Baum des Lebens und der Erkenntnis geworden sei. Und wenn die vorliegenden Schriften offenbar Proben davon sind, wie er dem modernen Menschen den Weg zu Christo öffnet, so dürfen sie die ernsteste Beachtung beanspruchen, die ihnen ja auch, wie die wiederholte Auflage beweist, nicht gefehlt hat. Der Verf. schreibt für den „denkenden modernen Menschen“, auf den weder die orthodoxe noch die liberale Evangeliumsverkündigung mehr einen Eindruck macht, und er bietet ihm als das Heilmittel für seine innere Verödung die urchristliche, die prophetisch-apostolische Weltanschauung dar, diese als die neue einheitliche Weltanschauung der Zukunft. Die hier behandelte Frage aber ist ein springender Punkt in dieser Weltanschauung: denn das Wunder lässt sich durchaus nicht von der Person und der Weltanschauung Jesu trennen, es ist „mit seiner innersten Seele organisch verwachsen“. So viel Vorurteilen aber das Wunder bei dem Menschen der Gegenwart begegnet, ob er davor förmlich zurückprallt, der Verf. tritt dafür den wissenschaftlichen Beweis an, und er führt ihn, wie er geführt werden muss, in doppelter Richtung: auf dem Boden der Geschichte und auf dem der Naturwissenschaft. Und was er sagt, ist bedeutend genug und muss auf jeden, der nicht ganz in gegenteiligen Vorurteilen befangen ist, Eindruck machen. Er geht von den allgemein als authentisch anerkannten Schriften des Apostels Paulus aus und unterzieht die in ihnen enthaltenen Aussagen über geschehene Wunder und dabei besonders das Auferstehungswunder einer eingehenden Erörterung, wobei er zu dem Ergebnis kommt, dass diese Wunder auf das beste und ausreichendste bezeugt sind und demnach geschichtswissenschaftlich feststehen. Wenn aber dagegen die Naturwissenschaft ihr Veto einlegt? Alle von da aus erhobenen Einwände werden im dritten Heft Punkt für Punkt durchgesprochen mit dem Ergebnis, dass die exakte Naturwissenschaft und die biblische Weltanschauung beide auf Tatsachen beruhen und schon insofern innerlich einander verwandt sind, dass sie aber auch die beiden auf einander angelegten Hälften bilden, die den Ring unseres Erkennens schliessen. Hier wird nun in die eigentliche Tiefe der Sache eingegangen und viel Wahres und Richtiges gesagt. Aber so gern man dem Verf. folgt, man kann ihm durchaus nicht allenthalben beistimmen. Seine grundlegenden Begriffe von Gott und Welt sind akosmistisch: er kennt keine eigentliche Welt neben und ausser Gott, er lässt sie in Gott förmlich untergehen (S. 23. 29. 41 etc.) und sieht in der andersartigen Anschauung der entgegenstehenden Weltansichten, ebenso der kirchlich orthodoxen wie der liberalen, gerade ihren Grundfehler: die Anerkennung einer eigenen Welt neben Gott ist ihm heidnischer Naturalismus. Eine Begründung für seine Grundvoraussetzung hat er freilich nicht erbracht; denn was er S. 20 ff. dafür anführt, reicht bei weitem nicht aus; hier will doch tiefer gegraben sein. Dies um so mehr, da er seinen Akosmismus gar nicht durchführt, sondern vor der Persönlichkeit des Menschen Halt macht (S. 38), ihn auch als die morgenländische der abendländischen (dualistischen) Weltanschauung gegenüberstellt, wodurch der ganze Gegensatz zu einem nur relativen herabgedrückt wird. Jedenfalls ist der Akosmismus die Lösung der Frage nicht, die dadurch nur verschoben, nicht beantwortet wird. Und so erledigen sich auch die wiederholten scharfen Angriffe gegen die kirchliche Anschauung und gegen die Bemühungen zu ihrer Rechtfertigung. Dem Verf. ist aber überhaupt das Christentum vor allem und immer wieder Weltanschauung, wie das jetzt förmlich in die Mode gekommen ist. Freilich hat es seine eigene Art und Weise, die Welt anzuschauen, aber es will nicht so einseitig intellektualistisch aufgefasst und beurteilt sein. Auch das Interesse am Wunder ist nicht zunächst eins der Weltanschauung: dieses steht und fällt nicht damit, ob man es vor dem Forum der Wissenschaft rechtfertigen kann oder nicht. Wir halten am Wunder fest, weil uns das Reich Gottes nicht nur ein innerliches, eins der Gesinnungen nach Kantscher Art ist, sondern eine Welt göttlicher Wirklichkeit, die in diese äussere sichtbare Welt hereintragt, sie durchzieht, darum auch je nachdem durchbricht und eben dadurch sich selbst bezeugt und darstellt. Allein diese Ausstellungen sollten nur zeigen, wie wertvoll uns die Er-

örterungen des Verf.s erscheinen und wie dankbar wir sie würdigen. Wohl ruht unser Glaube nicht auf den Ergebnissen wissenschaftlicher Beweisführung, aber des Verf.s ernste, eingehende und zugleich so mutige und zuversichtliche Art und Weise, der viel angegriffenen und angezweifelteten Wahrheit des Evangeliums das Wort zu reden, hat etwas sehr Wohlthuendes und kann nur dazu dienen, die Glaubensüberzeugung zu heben und zu kräftigen. Möge es ihm gegeben sein, wie seither so auch künftighin durch sein mündliches und schriftliches Wort für viele die Hemnisse auf dem Wege zum Glauben hinwegzuräumen und ihnen als Führer aus dem Wirrwarr der Zeit zu der Friede- und Lebensschaffenden Wahrheit zu dienen.

Lic. J. Winter.

**Kaiser, D. Paul** (Pfarrer an St. Matthäi in Leipzig), **In den Kämpfen und Zweifeln der Zeit. Apologetische Predigten.** Leipzig 1908, Deichert (IX, 117 S. 8). 2. 25.

Kaiser leitet diese Predigtsammlung durch ein längeres Vorwort ein, in dem er Recht und Pflicht nachzuweisen sucht, auch in der Predigt die apologetische Wirksamkeit aufzunehmen. An die Forderung Hünzingers, kirchliche Berufsapologeten anzustellen, knüpft er die Frage, ob denn nicht auch die berufenen kirchlichen Lehrer in stande seien, vor ihren Gemeindegliedern dasselbe zu tun, wie denn ja bedeutende Theologen (Claus Harms, Tholuck, Luthardt) die Apologetik auf der Kanzel gefordert hätten. Er trage kein Bedenken gegen den Titel: „Apologetische Predigten“. Nicht freilich in Bibelstunden (wie Bertling „Was ist Wahrheit“ wolle), wohl aber im Hauptgottesdienst habe der Prediger es mit Zweifelnden zu tun. Dazu sei es auch gläubigen Christen heilam, in der Glaubensschwäche des eigenen Herzens gestärkt zu werden. Die grossen Predigten des Neuen Testaments seien apologetisch. Es müsse nicht nur die Gemeinde auf dem vorausgesetzten Glauben erbaut, sondern immer wieder müsse auch der Glaube selbst und sein Inhalt in besonderen, natürlich auch formell abweichenden Predigten dargelegt werden. — Als praktische Ausführung dieser Gedanken folgen zwölf Predigten über den Glauben nach dem Gang des apostolischen Glaubensbekenntnisses und zwar drei über den ersten, vier über den zweiten und fünf über den dritten Artikel, aber nicht im genauen Anschluss an den Text des Apostolikums oder die lutherische Erklärung desselben, sondern so, dass über jede Predigt mehrere, etwa drei oder vier Bibelworte Alten oder Neuen Testaments zusammengestellt werden, die inhaltlich verwandt sind und nach deren Anleitung dann ein bestimmtes Thema (z. B. Ich glaube an Gott. Wo ist nun ihr Gott? Wie dünket euch um Christus? Christus für uns. Christus in uns. Nicht sehen und doch glauben! etc.) ohne weitere Partition durchgeführt wird. Wer aber nach dem Buchtitel in diesen Predigten Apologetik im eigentlichen Sinne des Wortes zu finden meinte, fühlt sich in seiner Erwartung merklich enttäuscht. Der apologetische Gesichtspunkt ist keineswegs mit Konsequenz festgehalten, und nicht tritt etwa an die Stelle sonst üblicher Predigteinteilung eine bestimmte und zielbewusste apologetische Methode. Der Widerspruch gegen den christlichen Glauben, wie er durch antichristliche Zeitströmungen, moderne Wissenschaft und Weltanschauung etc. hervorgerufen wird, hätte in seiner seelenüberwältigenden Wucht wohl schärfer und ernster erfasst werden müssen, um dann denen, die von diesen Nöten betroffen sind und doch nach dem Glauben sich zurücksehnen, hierin verständnisvolle Handreichung zu bieten. So hätte in Predigt IX (Von der Kirche) anstatt der katholischen Irrung von dem Bischofsamte Petri vielmehr die antikirchliche Strömung unserer Tage zur Sprache kommen und den Ursachen jener Abneigung gegen alles Kirchliche auch bei denen, die das Religiöse und Christliche nicht ablehnen wollen, nachgegangen werden müssen. So hätte in X statt des oft beregten scheinbaren Widerspruchs zwischen Paulus und Jakobus besser etwa der angebliche Quietismus der paulinischen Lehre herangezogen werden können. Wenn denn nun einmal wirkliche Apologetik getrieben werden sollte, so hätten sich zum Teil auch noch geeignete Texte finden lassen, z. B. zu VIII 1 Kor. 2, 14, zu XII der hochapologetische Text 1 Kor. 15, 17 ff., zu XI etwa Matth. 5, 16; in V hätte von Jesaja 53 der erste Vers des Kapitels nicht fehlen dürfen. — Aber dieser Mangel liegt nicht so sehr an dem Prediger als daran, dass die kultische Predigt ihrem Wesen nach einer strengen Apologetik widerstrebt, wofür diese Predigten einen neuen Beweis liefern. Die eigentlich apologetische Redespezies ist der öffentliche Vortrag. In Predigten, namentlich Lehrpredigten, können und müssen allerdings gelegentlich apologetische Gedanken eingeflochten werden. Dafür, wie das geschehen kann, bietet Kaiser ein gutes Muster. Da wird denn auch, wie Kaiser tut, ein Hauptnachdruck darauf gelegt werden müssen, die Gläubigen, von Zweifel nicht so sehr Mitgenommenen, innerlich noch fester zu gründen, ihnen mehr für das Herz als für den Kopf Apologie zu bieten und sie zu befähigen und zu ermuntern, selbst im Sinne von 1 Petr. 3, 15 gegebenen Falles von ihrem Glauben Rechen-

schaft zu geben und Angriffe zurückzuweisen (vergl. Predigt I, S. 9 und VI, S. 56 oben). Auch im übrigen weist das Buch die bekannten Vorzüge Kaiserscher Predigtkunst auf.

Hemmingstedt.

Jürss.

## Neueste theologische Literatur.

**Bibliographie.** Bibliographie der theologischen Literatur 1907. 2. Lfg. Leipzig, M. Heinsius Nachf. (8). 1 M.

**Encyklopädien.** Encyclopaedia of Religion and Ethics. Edit. by James Hastings. Vol. I. A—Art. London, T. & T. Clark (926 p. 8). 34 s. — **Realenzyklopädie** f. protestantische Theologie u. Kirche. Begründet v. J. J. Herzog. In 3. verb. u. verm. Aufl. unter Mitwirkg. vieler Theologen u. anderen Gelehrten hrsg. v. Prof. D. Alb. Hauck. 21. Bd. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (IV, 928 S. gr. 8). Vollständig in 21 Bdn. ohne Reg. 210 M.

**Zeitschriften.** Aus Natur u. Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständl. Darstellgn. 52. Giesebrecht, Prof. D. Fr., Die Grundzüge der israelitischen Religionsgeschichte. 2. Aufl. 81. Richert, Hans, Schopenhauer. Seine Persönlichkeit, seine Lehre, seine Bedeutg. 6 Vorträge. Mit dem Bildnis Schopenhauers. 2. durchgeseh. Aufl. 146. Külpe, Osw., Immanuel Kant. Darstellg. u. Würdigg. Mit e. Bildnisse Kants. 2., verb. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner (IV, 128 S.; VI, 117 S.; VIII, 163 S. 8). Jedes Bdchn. 1 M. — **Glaube u. Wissen.** 19. 20. Rademacher, Dr. Joh., Der Weltuntergang. 21. Ude, Doz. D. Dr. Joh., Materie u. Leben. München, Münchener Volksschriftenverlag (157 S.; 94 S. kl. 8). Jedes Heft 50 M.

**Bibel-Ausgaben u. -Übersetzungen.** Schnorr v. Carolsfeld, Die Bibel in Bildern. Mit begleit. Text nach Worten der Hl. Schrift. Konstanz, Christl. Buch- u. Kunstverlag C. Hirsch (VIII, 437 S. 8). Kart. 1.80. — **Schrift, Die Heilige, des Alten Testaments.** Uebers. u. hrsg. v. E. Kautzsch. 3. Aufl. 5. u. 6. Lfg. Tübingen, J. C. B. Mohr. 80 M.

**Biblische Einleitungswissenschaft.** Godbey, Samuel M., The Bible and the Problem of Poverty. London, Revell (194 p. 8). 3 s. 6 d. — Orr, J., Le Problème de l'Ancien Testament considéré dans sa relation avec la critique moderne. Genève, Robert (8). 3 fr.

**Exegese u. Kommentare.** **Bibelerklärung, Praktische.** Eine allgemein-verständl. Erklärung der Hl. Schrift des Alten u. Neuen Test., nach der durchgeseh. Ausg. v. Luthers Uebers. hrsg. v. Past. Paul Fabianke. 3. Tl. Das Neue Testament. 5. Fabianke, Past. Paul, Der Brief des Paulus an die Römer. 6. Die beiden Briefe des Apostels Paulus an die Korinther. Der 1. Brief erklärt v. G. Niemann; der 2. Brief erklärt v. P. Fabianke. Konstanz, C. Hirsch (IV, 120; 120 S. Lex.-8). 2 M. — **Handbuch zum Neuen Testament.** Hrsg. v. Hans Lietzmann. 10. Lfg. V. Bd. Niebergall, Prof. Lic. Frdr., Praktische Auslegung des Neuen Testaments f. Prediger u. Religionslehrer. (In 2 Halbbdn.) 1. Allgemeine Einleitg. Die Evangelien u. die Apostelgeschichte. Johannes. (Schluss des 1. Halbbds.) Tübingen, J. C. B. Mohr (IV u. S. 217—271 Lex.-8). Subskr.-Pr. 1.08. — **Paton, Lewis Bayles,** A Critical and Exegetical Commentary on the Book of Esther. (The International Critical Commentary.) T. & T. Clark (Edinburgh) (XVII, 339 p. cr. 8). 10 s. 6 d.

**Biblische Geschichte.** Brown, Charles, The Birth of a Nation. Studies in Old Testament Stories. London, T. Law (VIII, 213 p. 8). 2 s. 6 d. — **Dole, C. F.,** What We Know About Jesus. London, K. Paul (8). 3 s. 6 d.

**Biblische Theologie.** Beeching, H. C., The Bible Doctrine of the Sacraments. Six Lectures given in Westminster Abbey. London, J. Murray (170 p. 8). 2 s. 6 d.

**Biblische Hilfswissenschaften.** Robertson, A. T., Short Grammar of the Greek New Testament for Students familiar with the Elements of Greek. London, Hodder & S. (270 p. 8). 6 s.

**Scholastik.** Dionysii Cartusiani, Dr. Ecstatici D., Opera omnia in unum corpus digesta ad fidem editionum Coloniensium cura et labore monachorum sacri ordinis Cartusianensis, favente Pont. Max. Leone XIII. Tom. XXXVI. Opera minora IV. Tornaci. (Freiburg i. B., Herder) 778 S. Lex.-8). 12 M.

**Allgemeine Kirchengeschichte.** **Bibliographie der kirchengeschichtlichen Literatur.** Jahrg. 1907/08. Beiheft z. Zeitschr. f. Kirchengesch. 29. Bd. Gotha, F. A. Prrthes (168 S. 8). 6 M. — **Hedde, Le R. P. René,** Manuel d'Histoire ecclésiastique. Adaptation de la 2e édition hollandaise du R. P. Pierre Albers. Tome I. Paris, Gabalda (8). 4 fr.

**Reformationsgeschichte.** **Corpus Reformatum.** Vol. 89. Zwingli's Werke. II. Bd. 11. Lfg. Leipzig, Heinsius Nachf. 80 M. — **Fleischlin, B.,** Schweizerische Reformationsgeschichte. I. Bd. 5. u. 6. Lfg. Stans, H. v. Matt & Co. 4 M. — **Hege, Christian,** Die Täufer in der Kurpfalz. Ein Beitrag zur badisch-pfälz. Reformationsgeschichte. Frankfurt a. M., (H. Minjon) (V, 178 S. gr. 8). 3.50.

**Kirchengeschichte einzelner Länder.** **Cabrol, Fernand,** L'Angleterre chrétienne avant les Normands. Paris, Gabalda (12). 3 fr. 50. — **Kirchengalerie, Neue sächsische.** Diözese Glauchau. 4.—7. Doppelheft. Leipzig, A. Strauch. 3.60. — **Pisani, P.,** L'Église de Paris et la Révolution. Tome I: 1789—1792. Paris, A. Picard (12). 3 fr. 50. — **Regesten der Erzbischöfe v. Mainz von 1289—1396.** Auf Veranlassg. u. aus Mitteln der Dr. Johann Friedrich Böhmerschen Nachlassadministration hrsg. von Goswin Frhrn. v. der Ropp. 4. Lfg. II. Bd. 1354—1396. Bearb. v. Fritz Vigener. Leipzig, Veit & Co. (S. 81—160 8). 4.50.



**Orden u. Heilige.** Beringer, Franciscus, S. J., De congregationibus marianis documenta et legis. Graz, Styria (VI, 215 S. 8). 2. 40.

**Dogmatik.** Beaurredon, Le Modernisme et les Bases de la Foi. Paris. Savatèr (8). 3 fr. 50.

**Ethik.** Menétré, F., Cournot et la renaissance de probabilitisme au XIXe siècle. Avec Portrait. Paris, Rivière (8). 12 fr.

**Apologetik u. Polemik.** Illingworth, J. R., Reason and Revelation. An Essay in Christian Apology. London, Macmillan (124 p. 8). 6 d. — Purvis, Rev. J. B., Christian Science versus The Bible. With an Introduction by the Bishop of Durham. London, Marshall Bros. (30 p. 8). 6 d. — Werner, Max, Das Christentum und die monistische Religion. Berlin, K. Curtius (202 S. 8).

**Praktische Theologie.** Graefe, Pfr. Herm. Camillo, Die wirtschaftliche u. soziale Lage der evang.-luth. Geistlichen im Königr. Sachsen u. die Zukunft der sächsischen Landeskirche. Im Auftrag e. freien Vereinig. sächs. evang.-luth. Geistlicher verf. Annaberg, (Graser's Ver.) (50 S. 8). 75 ⚭. — Smend, Jul., Handagende zum Kirchenbuch f. evangelische Gemeinden. Predigtgottesdienst, Handlgn., Krankenbesuch. Strassburg, E. van Hauten (VII, 239 S. kl. 8). Geb. 3. 50.

**Homiletik.** Armknecht, Past., Predigten über die epistolischen Lektionen f. die Sonn- u. Festtage des Kirchenjahrs. Hrsg. vom evang. Verein zu Hannover im J. 1908. Hannover, H. Feesche (458 S. 8). Geb. 2 M — Hackmann, Pfr. Lic. H., Am Strand der Zeit. Ausgewählte Predigten. Berlin, K. Curtius (VII, 319 S. 8). Geb. 3. 50. — Kutter, Pfr. Herm., „Gedenket der Anfänge“. Predigt. Jes. 48, 8ff. Zürich, Buchh. des schweiz. Grütlvereins (16 S. 8). 20 ⚭. — Derselbe, Protestantismus. Predigt. Text: Matth. 6, 9—10. Ebd. (16 S. 8). 20 ⚭. — Ragaz, ehemal. Pfr. Leonh., Dein Reich komme. Predigten. Basel, Helbing & Lichtenhahn (VIII, 437 S. 8). Geb. 5. 20. — Schwencker, F., Bilder zu den Episteln des Kirchenjahres. 5.—10. Lfg. Leipzig, G. Strübing. 3 M — Sonntagsgruss f. Gesunde u. Kranke. Gesammelte Pfennigpredigten. Kirchenj. 1907/08. 2. Evangelien-Reihe, meist aus den sogen. Eisenacher Perikopen. Heidelberg, Ev. Verlag (IV, 216 S. gr. 8). Geb. 1. 50.

**Erbanliches.** Hesselbacher, Pfr. Karl, Glockenschläge aus meiner Dorfkirche. Religiöse Betrachtgn. aus dem Bauernleben. Gesammelt u. hrsg. auf Veranlassg. des deutschen Vereins f. ländl. Wohlfahrts-u. Heimatpflege. 3. Aufl. Berlin, Deutsche Landbuch. (199 S. 8). 2 M — Moulé, Bisch. d. H. G. G., Nicht ich — sondern Christus! Gedanken üb. die christl. Heiligg. Deutsch v. Cl. F. Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co. (72 S. kl. 8). 50 ⚭.

**Mission.** Methods of Mission Work among Moslems. By Various Authors. London, Revell (236 p. 8). 4 s.

**Philosophie.** Avenarius, Rich., Kritik der reinen Erfahrung. 2., namentlich nach hinterlassenen Aufzeichngn. des Verf. verb. Aufl. 2. Bd. Leipzig, O. R. Reisland (XII, 536 S. gr. 8). 14 M — Becker, Wilh. Carl, Der Nietzschekultus. Ein Kapitel aus der Geschichte der Verirrng. des menschl. Geistes. Leipzig, R. Lipski (140 S. 8). 2 M — Bullinger, Gymn.-Prof. a. D. A., Stellen aus Hegels Werken behufs absoluter Klarlegung des Hegelschen Gottesbegriffs gegenüber falscher Deutung desselben zusammengestellt. München, Th. Ackermann (48 S. gr. 8). 1 M — Feuerbach, Ludw., Vorlesungen üb. das Wesen der Religion, nebst Zusätzen u. Anmerkungen. Durchgesehen u. neu hrsg. v. Wilh. Bolin. Stuttgart, F. Frommann (VIII, 450 S. gr. 8). 2 M — Fichte, Joh. Glieb., Darstellung der Wissenschaftslehre. Aus dem J. 1801. Zum ersten Male gedruckt in Bd. II der v. Immanuel Hermann Fichte hrsg. sämtl. Werke Fichtes (1845). — Die Wissenschaftslehre. Vorgetragen im J. 1804. Zum ersten Male gedruckt in Bd. II der v. Immanuel Hermann Fichte hrsg. nachgelassenen Werke Fichtes (= Bd. X der sämtl. Werke) (1834). Neu hrsg. v. Fritz Medicus. Leipzig, F. Eckardt (393 S. 8). 4 M — Derselbe, Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre. Jena u. Leipzig 1796. Neu hrsg. v. Fritz Medicus. Ebd. (389 S. 8). 4 M — Derselbe, Die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters. Dargestellt in Vorlesgn., geh. zu Berlin, im J. 1804—1805. Berlin 1806. Neu hrsg. v. Fritz Medicus. Ebd. (264 S. 8). 3 M — Derselbe, Das System der Sittenlehre nach den Prinzipien der Wissenschaftslehre. Jena u. Leipzig 1798. Neu hrsg. v. Fritz Medicus. Ebd. (371 S. 8). 3. 50. — Flugschrift der Ortsgruppe Hamburg E. V. des deutschen Monistenbundes. 1. Porten, Dr. M. v. der, Das Problem der Urzeugung. Vortrag. 2. Aufl. 2. Derselbe, Der Sieg des Monismus in der modernen Tragödie. 3. 4. Unna, Prof. Dr., Helmholtz u. unsere heutige Weltanschauung. 2 Vorträge. 5. 6. Porten, Dr. M. v. der, Der Monismus u. die platonischen Ideen. 2 Vorträge, geh. am 9. u. 12. X. 1908. Hamburg. Berlin, Verlag des deutschen Monistenbundes (15 S.; 29 S.; 64 S.; 40 S. 8). 25 ⚭; 40 ⚭; 50 ⚭; 50 ⚭. — Hoffding, Prof. Dr. Harald, Psychologie in Umrissen auf Grundlage der Erfahrung. 4. deutsche, nach der vielfach geänderten 5. dän. bearb. Ausg. Leipzig, O. R. Reisland (VIII, 485 S. gr. 8). 9 M — Journal f. Psychologie u. Neurologie. Hrsg. v. Aug. Forel u. Osk. Vogt. Red. v. K. Brodmann. XIII. Bd. Festschrift zu Forels 60. Geburtstag. Leipzig, J. A. Barth (VI, 435 S. Lex.-8 m. Abbildgn., 1 Bildnis u. 19 [1 farb.] Taf.). 36 M — Marvin, W. T., Introduction to Systematic Philosophy. London, Macmillan (8). 15 s. — Michaltschew, Dimitri, Philosophische Studien. Beiträge zur Kritik des modernen Psychologismus. Mit e. Vorwort v. Prof. Dr. Johs. Rehmke. Leipzig, W. Engelmann (XV, 575 S. gr. 8). 9 M — Müller, Dr. Johs., Vom Leben u. Sterben. 2. Aufl. (6.—10. Taus.) München, C. H. Beck (III, 58 S. kl. 8). Geb. 1 M — Otto, Prof. Dr. Rud., Naturalistische u. religiöse Weltansicht. 2., verb. Aufl. (Lebensfragen. Hrsg. v. H. Weinle. 2.) Tübingen, J. C. B. Mohr (X, 296 S. 8). 5 M — Piat, Clodius, Insuffisance des philosophes de l'intuition. Paris,

Plon (8). 5 fr. — Planck, Herm., Das Bewegungsgesetz der Welt. Stuttgart, F. Frommann (172 S. gr. 8). 3 M — Platon, Platonis Codex Parisinus A. Oeuvres philosophiques de Platon. Fac-simile, publié par Henri Omont. 2 vol. Paris, Leroux (gr. 8). Cart., 400 fr. — Rey, Abel, La Philosophie moderne. Paris, Flammarion (12). 3 fr. 50. — Shaw, Charles Gray, The Precinct of Religion in the Culture of Humanity. London, Sonnenschein (294 p. 8) 7 s. 6 d. — Studien, Berner, zur Philosophie u. ihrer Geschichte. Hrsg. v. Prof. Dr. Ludw. Stein. 64. Bd. Navon, Dr. H., Montaignes Lebensanschauung u. ihre Nachwirkung. 65. Bd. Zitron, Frau Dr. Elisabeth, Jean Marie Guyaus Moral- u. Religionsphilosophie. 66. Bd. Rehburg, Dr. Max, Die neuere naturphilosophische Bewegung. Bern, Scheitlin, Spring & Co. (66 S.; III, 82 S.; 80 S. 8). 3 M

**Schule u. Unterricht.** Bücherei, Allgemeine. 19—22. Salzmann, Christian Ghilf., Krebsbüchlein od. Anweisg. zu e. unvernünft. Erziehg. der Kinder. Mit Einleitg. u. Anmerkgn. versehen v. sem.-Präf. A. Gutmann. Mergentheim, C. Ohlingen (194 S. 8 m. Bildnis). 80 ⚭.

**Judentum.** Talmud, Der babylonische, m. Einschluss der vollständigen Mišnah. Hrsg. nach der 1., zensurfreien Bombergischen Ausg. (Venedig 1520—23), nebst Varianten der späteren, v. S. Lorja, J. Berlin, J. Sirkes u. aa. revidierten Ausgaben u. der Münchener Talmudhandschrift, möglichst sinn- u. wortgetreu übers. u. m. kurzen Anmerkgn. versehen v. Lazarus Goldschmidt. VIII. Bd. 4. Lfg. Der Traktat Menahoth (v. den Speiseopfern). 2. Hälfte. Leipzig, (O. Harrassowitz) (S. 601—800 Lex.-8). 15 M

**Allgemeine Religionswissenschaft.** Jones, John P., India's Problem, Krishna or Christ. London, Revell (382 p. 8). 5 s.

**Verschiedenes.** Traub, Pfr. Lic. G., Gott u. Welt. (Andachten.) Berlin-Schöneberg, Buchverlag der „Hilfe“ (187 S. 8). Geb. 2 M

## Zeitschriften.

**Abhandlungen aus der Fries'schen Schule.** 2. Bd., 2.—4. Heft, 1907—08: G. Hessenberg, Kritik und System in Mathematik u. Philosophie. K. Grelling, Das gute, klare Recht der Freunde der anthropologischen Vernunftkritik, verteidigt gegen Ernst Cassirer. F. Palte, Ein Wort über philosophische Propädeutik. C. Brinkmann, Bemerkungen über Geschichtsphilosophie. L. Nelson, Ist metaphysikfreie Naturwissenschaft möglich? K. Grelling, Bemerkungen zu den Paradoxien von Russell und Burali-Forti. L. Nelson, Ueber wissenschaftliche und ästhetische Naturbetrachtung. O. Apelt, Erinnerungen an Ernst Friedrich Apelt. L. Nelson, Ueber das sogenannte Erkenntnisproblem.

**Annales de philosophie chrétienne.** 1908, No. 1: Jordan, La responsabilité de l'église dans la répression de l'hérésie au Moyen-Age (suite). Martin, S. Epiphane: La connaissance religieuse (suite). Huit, La Platonisme en France au XVIIIe siècle (suite). Hans, Le droit et la science.

**Archiv für Philosophie.** II. Abt = Archiv für systemat. Philosophie. 14. Bd., 4. Heft: V. Norström, Naives und wissenschaftliches Weltbild. G. Tichy, Altruismus und Gerechtigkeit. E. Raff, Ueber die Formen des Denkens. G. Wendel, Prolegomena.

**Archiv für die gesamte Psychologie.** 13. Bd., 4. Heft: F. E. O. Schultze, Beitrag zur Psychologie des Zeitbewusstseins.

**Archives de psychologie.** T. 7, No. 27: Kataroff, Le rôle de la récitation comme facteur. Rouma, Un cas de mythomanie. Maeder, Nouvelles contributions à la psychopathologie de la vie quotidienne.

**Blätter, Deutsch-evangelische.** 33. Jahrg. = N. F. 8. Jahrg., 12. Heft: J. Jüngst, Persönlichkeitskultur und Religion. S. Schultze, Der Pananglikanische Kongress (Schl.). Hönes, Emerich Madach, Die Tragödie des Menschen. Kirchliche Chronik.

**Expositor, The.** 7. Series. Vol. 6, No. 36: A. Plummer, The relation of the Testaments of the twelve patriarchs to the Books of the New Testament. R. H. Charles, Man's forgiveness of his neighbour: a study in religious development. G. A. Smith, The Land of Edom. S. Margoliouth, Dr. G. A. Smith on Jerusalem. X., Professor Mayor and the Helvidian hypothesis. H. A. A. Kennedy, The functions of the Forerunner and the storming of the kingdom. W. M. Ramsay, Analecta. II. A Laodicean bishop. 3. The time of the transfiguration. J. H. Moulton & G. Milligan, Lexical notes from the papyrus.

**Hibbert Journal, The.** Vol. 6, No. 4: James, Pluralism and religion. Gérard, Civilisation in danger. Nansen, Science and the purpose of life. Ross, The Religionist and the Scientist. Russell, „An appeal to those at the top“ — and something. Petrie, The right to constrain men for their own good. Dewey, Religion and our schools. Lloyd, Enlightened action the true basis of morality. Dunn, The romantic element in the ethics of christ. Eucken, The problem of immortality. Jordan, The religion of the sensible american. Campbell, The church of Scotland and its formula. Williams, The burden of language in religion: a catholic study.

**Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Literatur Elsass-Lothringens.** 24. Jahrg., 1908: Mag. Philipp Heinrich Patrick aus Strassburg Tagebuch, hrsg. von Th. Renaud.

**Jahrbücher und Jahresberichte des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde.** 73. Jahrg., 1908: K. Schmaltz, Die Begründung und Entwicklung der kirchlichen Organisation Mecklenburgs im Mittelalter (Schl.).

**Journal, The international, of ethics.** Vol. 19, No. 1, Oct. 1908: A. W. Benn, The morals of an immoralist. Friedrich Nietzsche. Th.

- Davidson, Savonarola. F. M. Stawell, The modern conception of justice. J. B. Baillie, The dramatic and ethical elements of experience. Ch. W. Super, Ethics and law. W. M. Salter, A new type of naturalism - Montgomery.
- Journal, The, of philosophy, psychology and scientific methods.** Vol. 5, No. 5-16: Calkins, Psychology as science of self III. The description of consciousness. Boodin, Consciousness and reality I. II. James, Truth versus „truthfulness“. Johnston, Ribot's theory of the passions. Smith, The threshold of rectified perception as a clinical text. Sellars, Consciousness and conservation. Coe, Religions value. Zolton, A genetic study of make-believe. Schinz, Jules de Gaultier's theory of the scientific principles of ethics. Vailati, On material representations of deductive processes. Winch, The function of images. Britau, The power of music. Boodin, Energy and reality I. II. Bailey, Organic sensation and organismic feeling. Kirkpatrick, The part played by consciousness in mental operations. Moore, Truth value.
- Journal, The American, of psychology.** Vol. 19, No. 3: C. E. Ferree, The streaming phenomenon. Margaret Ashmun, A study of temperaments as illustrated in literature. E. B. Titchener & L. R. Geissler, A bibliography of the scientific writings of Wilhelm Wundt. L. G. Winston, Myself and J: a confession.
- Katholik, Der.** 88. Jahrg., 1908, 12. Heft: J. Becker, Der Entwicklungsgedanke in seiner Anwendung auf die Religion. F. Gillmann, Zur Geschichte des Gebrauchs der Ausdrücke „transsubstantiore“ und „transsubstantiatio“. J. Schmidlin, Das Mittelalter und seine kirchliche Entwicklung. V. Weber, Zum Evangelium des Palmsonntags. A. Bellesheim, Hundertjahrfeier des Kollegs von Ushaw bei Durham. Wieland, Eingesandt.
- Merkur, Deutscher.** 39. Jahrg., Nr. 24: Nippold, Der Ursprung des Namens Modernismus. Wessenbergs Reformgrundsätze und seine gottesdienstlichen Reformen II.
- Missions-Magazin, Evangelisches.** N. F. 52. Jahrg., 11. Heft: W. Bader, Das rationale Erwachen Indiens und die Mission. J. Boehmer, Das Werk der englischen Kirchenmission im heiligen Lande. F. Büttner, Die Fortschritte der Missionsarbeit in Korea. Die persische Krisis und die Mission. Das Oberlin-College und seine Mitarbeit in der Mission. Rundschau.
- Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte.** 18. Jahrg., 4. Heft: W. Münch, Die Theorie der Fürstenerziehung im Wandel der Jahrhunderte. H. Wäschke, Akten zur Geschichte des Schulwesens in Anhalt. A. Heubaum, Zum Andenken Friedrich Paulsens.
- Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde zu Kahla und Roda.** 6. Bd., 1908: F. Lehmann: Die Renovierung der Stadtkirche zu Kahla im Jahre 1797. E. Löbe, Kirchliche Zucht und Sitte im Herzogtum S.-Altenburg.
- Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde.** 48. Vereinsjahr, 1908: H. Widmann, Namenregister zu den Urkunden des Benediktinerstiftes Nonnberg (Schl.).
- Monatshefte der Comenius-Gesellschaft.** 17. Jahrg., 1908: Etta Federn, John Ruskin. G. Albrecht, Zur Geschichte des deutschen Bildungswesens. H. Barge, Eine neue Reformationgeschichte. L. Keller, Prof. D. Gerhard Titius. J. A. Comenius, Stimme der Trauer. Aus dem Böhmisches übers. von F. Slamenik. A. Wolfstieg, Engländer und französischer Deismus und deutsche Aufklärung. L. Keller, Bibel, Winkelmass und Zirkel. Studien zur Symbolik und Geschichte der Humanität im Zeitalter der Naturphilosophie. E. L. Schmidt, Vom Wesen der Mystik. K. Hesse, Kulturideale und Volkserziehung. L. Keller, Die Universität Jena in ihrer Bedeutung für die Geistesgeschichte. Otto Pfeleiderer und Friedrich Paulsen. Ein Kranz auf ihr Grab. Hermann Settegast †. Neuere Urteile über das Taufertum. W. Frühauf, Johann Amos Comenius. H. Romundt, Die Wiedergeburt der Philosophie. G. Runze, Eine Charakteristik Schleiermachers aus dem Kreise des „Jungen Deutschland“. L. Keller, Die Geheimschrift der älteren Grosslogensysteme und die Lehrzeichen der Alchemie.
- Monatshefte, Protestantische.** 12. Jahrg., 12. Heft: A. Dorner, Die Geschichtsforschung und die Spekulation mit besonderer Beziehung auf die Persönlichkeit. K. Lamb, Das Problem des Bösen und seine Lösung nach Plotin. L. Goldschmidt, Monismus. O. Frommel, Das Stadtpfarrertum und seine Gefahren. P. Hohlfeld, Kleinert über Krause.
- Monist, The.** Vol. 18, No. 2 u. 3: Arrhenius, The transmission of life through the universe. Burke, The evolution of life or natural selection in inorganic matter. Carus, Evolution and the soul. Jourdain, On some points in the foundation of mathematical physics. Peirce, Some amazing mazes. Luzuki, A brief history of early Chinese philosophy. II. Eihies. Gile, Some dangerous tendencies of modern materialistic psychology. Carus, Pragmatism. Cook, Heredity related to memory and instinct. Bezian, The third movement of the earth. Russell, Hints for the elucidation of Mr. Peirce's logical work. Peirce, Some amazing mazes.
- Palästina-Jahrbuch des Deutschen evangel. Instituts zu Jerusalem.** 4. Jahrg., 1908: Jahresbericht des Instituts für das Arbeitsjahr 1907/8 von G. Dalman. Dalman, Die Schalensteine Palästinas in ihrer Beziehung zu alter Kultur und Religion. Gressmann, Der Felsen-dom in Jerusalem. Baumann, Zur Hochzeit geladen. Dalman, Am Toten Meere.
- Quartalschrift, Theologische.** 91. Jahrg., 1. Heft: Eberharter, Aus den babylonischen Bussgebeten und den biblischen Psalmen. Ernst, Zeit und Heimat des Liber de rebaptismate. Frühstorfer, Die Erlaubnis Jesu an die Dämonen. Hugger, Wie sind die drei Briefe Alexanders von Alexandrien chronologisch zu ordnen? Adam, Notizen zur Echtheitsfrage der Augustin zugesprochenen Schrift de unitate ecclesiae. Riessler, Zu Psalm 110
- Review, The philosophical.** Vol. 17, No. 2-4: H. N. Gardiner, The problem of truth. N. Smith, Subjectivism and realism in modern philosophy. C. F. Barbour, Green and Sidgwick on the community of the good. F. C. Sharp, The objectivity of the moral judgment. M. W. Calkins, Self and soul. W. T. Martin, The factual. Lalonde & Le Roy, Philosophy in France (1907). Hibben, The Test of pragmatism. Leighton, The final ground of knowledge. Ewald, German philosophy in 1907.
- Review, The psychological.** Vol. 15, No. 3-4: Carr, Voluntary control of the distance of the visual field. Pillsbury, Meaning and image. Colvin, The nature of the mental image. Bolton, Meaning as adjustment. Boodin, Truth and meaning. Baldwin, Knowledge and imagination. Meyer, The nervous correlate of pleasantness and unpleasantness. Bawden, Studies in aesthetic value. I. The nature of aesthetic value. Sellars, An important antinomy. Nagel, On sleing in the clark: Remarks on the evolution of the eye.
- Revue de l'art chrétien.** 1908, Sept.: E. Roulin, Les églises de l'abbaye de Silos. C. F. X. Smits, L'iconographie de la cathédrale de Bois-le-Duc. L. Maître, Le martyrium de St.-Savinien de Sens et la confession de St.-Germain d'Auxerre. L. Cloquet, Les maisons anciennes en Belgique IV; Retour à la tradition liturgique; Églises suédoises; La bénédiction du Cierge Pascal. H. Chabeuf, Claus Sluters. A. de Ceuleneer, Mise au tombeau de Hugo Vander Goss.
- Revue internationale de théologie.** 1908, Oct./Déc.: A. Kiréeff, Considerations sur la réponse de la commission ancienne-catholique de Rotterdam à la Commission orthodoxe de St. Petersbourg concernant la réunion des églises. E. Michaud, Comment la lettre tue l'esprit; Etudes de théodicée. Dieu personnel (fin); Un des buts de l'union des églises; Nouveaux aveux ultramontains. Menn, Aktensücke Hefe und die Infallibilität betreffend (Schluss). J. Richterich, Ist der Ehestand eines altkatholischen Bischofs vereinbar mit der Ausübung des Bischofsamtes und steht er im Einklang mit der Kirchendisziplin der ersten christlichen Jahrhunderte.
- Revue de Métaphysique et de Morale.** Année 6, No. 4: Berthelot, Sur le pragmatisme de Nietzsche. Vialleton, La loi biogénétique fondamentale de Haeckel. Dagnan-Bouveret, L'aphasie et les localisations cérébrales. Milhaud, La philosophie de Newton, par M. L. Bloch. Roustan, L'enseignement philosophique. Delvolé, Conditions d'une doctrine morale éducative (suite).
- Revue de philosophie.** Année 8, No. 11 et 12: P. Geny, Sur la position du problème de la connaissance. Comte Domet de Vorges, Comment avons-nous idée d'objet? G. Fonsegrive, Certitude et vérité II. P. Duhem, Le mouvement absolu et le mouvement relatif XI. H. Trouche, L'évolution créatrice de M. Bergson. F. Chovet, Des rapports de l'induction et de la déduction. G. Fonsegrive, Certitude et vérité III. E. Peillaube, L'organisation de la mémoire. IV. La reproduction des souvenirs. P. Duhem, Le mouvement absolu et le mouvement relatif.
- Revue philosophique de la France et de l'étranger.** Année 33, No. 4-8: Parodi, La morale des idées-forces. Chide, Pragmatisme et intellectualisme. Gaultier, L'indépendance de la morale (fin). Lalo, Les sens esthétiques I. Bréhier, De l'image à l'idée: Essai sur le mécanisme psychologique de la méthode allégorique. Mertens, La genèse psychologique de la conscience morale. Sollier et Danville, Passion du jeu et manie du jeu. Lalo, Les sens esthétiques (fin). Laupps, Responsabilité ou réactivité? Fouillée, La volonté de conscience comme base philosophique de la morale. Millioud, La formation de l'idéal. Richet, La guerre et la paix au point de vue philosophique. Probst-Biraben, Mystique, science et magie.
- Studien, Psychologische.** 4. Bd., 3-5. Heft: F. Krüger, Die Theorie der Konsonanz. Eine psychologische Auseinandersetzung vornehmlich mit C. Stumpf und Th. Lipps III. O. Klemm, Untersuchung über den Verlauf der Aufmerksamkeit bei einfachen und mehrfachen Reizen. G. Deuchler, Beiträge zur Erforschung der Reaktionsformen I. G. F. Arps, Ueber den Anstieg der Druckempfindung.
- Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften.** Phil.-hist. Klasse. 157. Bd.: H. Schenk, Bibliotheca patrum latinorum Britannica. Bd. 3, Abt. 4. Index.
- Tijdschrift, Theologisch.** 42. Jaarg., 6. Stuk: H. Oort, Oud-Israëls Paascheest. H. U. Meyboom, Clemens Alexandrinus als ketterbestrijder.
- Vierteljahrschrift für wissenschaftliche Philosophie und Soziologie.** 32. Jahrg., 3. Heft: K. F. Wize, Eine Einteilung der philosophischen Wissenschaften nach Aristoteles' Prinzipien. E. Lehmann, Idee und Hypothese bei Kant. G. v. Glasenapp, Die Leviratsehe. G. Hessenberg, „Persönliche“ und „sachliche“ Polemik.
- Zeitschrift für Brüdergeschichte.** 2. Jahrg., 1. Heft, 1908: W. Bickerich, Lissa und Herrnhut. Mit 21 Beilagen. J. Th. Müller, Ueber eine Inquisition gegen die Waldenser in der Gegend von Altenburg und Zwickau. — 2. Heft: G. A. Skalský, Bruder Lukas von Prag und die „Anweisungen für Priester“ vom Jahre 1527. W. Jannusch, Christian Renatus Graf von Zinzendorf. Zinzendorfs Tagebuch 1716-1719, herausg. von G. Reichel und J. Th. Müller (Forts.). Beilage: Zinzendorfs Instruktion für Wittenberg.

**Zeitschrift, Deutsche, für Kirchenrecht.** XVIII. Bd., 3. Heft: H. Edler von Hoffmann, Die Urform des Discipline Ecclesiastique. W. Kahl, Die Missio Canonica zum Religionsunterricht und zur Lehre der Theologie an Schulen, bzw. Universitäten nach dem Rechte der katholischen Kirche und dem staatlichen Rechte in Preussen. Berbig, Der „gemeyne Casten“ zu Coburg im Visitationsjahr 1529.

**Zeitschrift, Neue Kirchliche.** XIX. Jahrg., 10. Heft, Okt. 1908: Th. Kolde, Erhalt uns Herr bei deinem Wort. W. Caspari, Eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen. P. Ewald, Die „subjektive Form“ der johanneischen Christusreden. Wilh. Lotz, Die Herrlichkeit Jahwes und das Gewitter. Ph. Bachmann, Eine religionspsychologische Studie. — 11. Heft, Nov. 1908: J. Stier, Zur Frage des Selbstbewusstseins Jesu. Schluckebier, Ein Streifzug durch die antike Philosophie, als die Zeit erfüllt war. A. W. Hunzinger, Luther und die deutsche Mystik. — 12. Heft, Dez. 1908: Ed. König, Der Standort des Redners von Jes. 40 ff. Lütke mann, Joachim Lütke mann. J. Böhmer, Wettbewerb der Religionen und Konfessionen in der Heiligen Stadt. R. Glaser, Ueber die Religion des Mithras.

**Verschiedenes.** Im Bulletin der St. Petersburg Akademie der Wissenschaften 1908 S. 1145 ff. berichtet Beneschewitsch über die Ergebnisse seiner Forschungsreise in das Katharinenkloster auf dem Sinai. Es dürfte daraus besonders interessieren, dass er an von Gardthausen in seinen Katalog nicht aufgenommenen Handschriften 926 sich hat notieren können, zugleich aber feststellen musste, dass dies noch lange nicht alle Handschriften des Sinaklosters sind. Ihrem Inhalte nach sind unter den Handschriften besonders solche vertreten, die Viten, Liturgisches, Kirchenrechtliches, auch Medizinisches umfassen, am reichsten aber ist die Sammlung an für die Geschichte der kirchlichen Musik Wertvollem. Auch zahlreiche von Gardthausen notierte Handschriften hat Beneschewitsch einer neuen Durchsicht mit Erfolg unterzogen. Unter seinen vielen photographischen Aufnahmen befinden sich auch solche einer Handschrift der *Ἀποφθέγματα τῶν ἁγίων πατέρων* aus dem Jahre 1004. Hierzu bemerke ich, dass das Mitglied der St. Petersburg Akademie Nikitin nach einer Mitteilung von O. von Lemm, Memoiren der St. Petersburg. Akad. d. Wiss. 1908 S. 480 eine Ausgabe des Apophthegmentes nach zwei Handschriften der Moskauer Synodallbibliothek vorbereitet.

N. Bonwetsch.

### Eingesandte Literatur.

**Kirchen- und Dogmengeschichte:** Heer, J. M., Die Versio Latina des Barnabasbriefes u. ihr Verhältnis zur altlateinischen Bibel erstmals untersucht nebst Ausgabe u. Glossar des griechischen u. lateinischen Textes. Mit einer Tafel. Freiburg i. Br., Herder (LXXXIV, 132 S. gr. 8). 7 Mk. — Kunze, J., Die Rechtfertigungslehre in der Apologie. (Beiträge zur Förderung christl. Theologie. Herausgeg. von A. Schlatter u. W. Lütgert. XII. Jahrg., 5. Heft.) Gütersloh, Bertelsmann (43 S. gr. 8). 80 Pf. — Koch, H., Die Ehe Kaiser Heinrich II. mit Kunigunde. (Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im kath. Deutschland. Sektion für Rechts- und Sozialwissenschaft. 5. Heft.) Köln, J. P. Bachem (20 S. gr. 8). 1,20 Mk. — Stählin, O., Clemens Alexandrinus quis dives salvetur. Herausgeg. Leipzig, J. C. Hinrichs (47 S. gr. 8). 1 Mk. — Bosse, G. von, Das deutsche Element in den Vereinigten Staaten unter besonderer Berücksichtigung seines politischen, ethischen, sozialen und erzieherischen Einflusses. Preisgekürzte Schrift. New York, Steiger & Co. Stuttgart, Chr. Belsers (XIII, 480 S. gr. 8). Geb. 9 Mk. — Horneffer, E., Religion und Deutschtum. (Sonderabdruck aus der Zeitschrift: Deutscher Frühling. Heft 1/2.) Leipzig, Verlag Deutsche Zukunft m. b. H. (32 S. gr. 8). 80 Pf. — Falk, F., Die Ehe am Ausgange des Mittelalters. Eine kirchen- und kultur-geschichtliche Studie. (Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes. Herausgegeben von Ludwig Pastor. VI. Bd., 4. Heft.) Freiburg i. B., Herder (VIII, 96 S. gr. 8). 2,60 Mk. — Kübel, J., Geschichte des katholischen Modernismus. Tübingen, J. C. B. Mohr (XII, 260 S. gr. 8). 4 Mk. — Stehfen, R., Die Wiedertaufe in Theorie und Praxis der römisch-katholischen Kirche seit dem tridentinischen Konzil. Marburg, N. G. Elwert (VIII, 158 S. gr. 8). — Guerrier, R., Aus Vergangenheit und Gegenwart des Elsaases von einem Elsässer. (Zeitfragen des christlichen Volkslebens. Herausg. von U. v. Hassell u. Th. Wahl. XXXIII. Bd., 7. Heft.) Stuttgart, Chr. Belsers (73 S. gr. 8). 1 Mk.

**Systematische Theologie:** Grützmacher, R., Systematische Theologie. (Die Theologie der Gegenwart. Herausgeg. von Prof. Lic. Grützmacher, Prof. Hunzinger u. a. II. Jahrg., 1. Heft.) Leipzig, Deicherts Nachf. (Gg. Böhme) (41 S. gr. 8). 80 Pf. — Pesch, Ch., S. J., Praelectiones dogmaticae. Tomus VI: De sacramentis in genere. De baptismo. De confirmatione. De Eucharistia. Editio III. Freiburg i. Br., Herder (XVIII, 452 S. gr. 8). 7 Mk. — Derselbe, Theologische Zeitfragen. 5. Folge: Glaubenspflicht und Glaubenschwierigkeiten. Ebd. (217 S. gr. 8). 3,20 Mk. — Zimmermann, O., S. J., Ohne Grenzen und Enden. Gedanken über den unendlichen Gott. Den Gebildeten dargelegt. Ebd. (VI, 188 S. 8). 1,80 Mk. — Korff, Th., Die Auferstehung Christi und die radikale Theologie. Halle a. S.,

Eugen Strien (VI, 258 S. gr. 8). 4,50 Mk. — Bärwinkel, Der Tod Jesu in seiner Bedeutung als Heilstat. Vortrag. Erfurt, Karl Villaret (20 S. gr. 8). 50 Pf. — Jeremias, J., Wehr und Waffen im Streite um den Gottesglauben. Leipzig, A. Deichert (Georg Föhme) (44 S. 8). 80 Pf. — Dunkmann, Kreuz und Auferstehung Jesu als Grundlagen der Heilsgemeinde. Ebd. (69 S. gr. 8). 1,25 Mk. — Beth, K., Der Entwicklungsgedanke und das Christentum. Gr. Lichterfelde-Berlin, Edwin Runge (272 S. gr. 8). 3,75 Mk. — Schaefer, E., Schriftglaube und Hilsgewissheit. Vorlesungen. Gütersloh, Bertelsmann (80 S. gr. 8). 1,20 Mk. — Carus, P., God. An enquiry into the nature of man's highest ideal and a solution of the problem from the standpoint of science. Chicago, The open court publishing Co. (219 S. 8). Geb. 1 \$. — Rumball, E. A., Jesus and modern religion. Ebd. (155 S. gr. 8). 75 cts. — Fischer, M., Die Religion und das Leben. Leipzig, M. Heinsius Nachf. (X, 138 S. gr. 8). 3 Mk. — De Hartog, A. H., Das moderne Bewusstsein und die Heilstaten. Eine metaphysisch christliche Weltanschauung. Heidelberg, Carl Winter (77 S. gr. 8). 2 Mk. — Jansen, J., Brauchen wir ein neues Eheideal? Gedanken über freie Liebe und Ehe-Reform. Kiel, Robert Cordes (45 S. 8). 75 Pf. — Beckmann, H., Der moderne Mensch und die Religion. Ein Vortrag. Ebd. (16 S. 8).

## Geschenkt, d. h.

nur für kleine Mühe erhält jeder

## ein Harmonium.

Für 13000 Mk. Harmoniums verschenkte ich voriges Jahr. Auskunft gibt gratis

**E. Roggenbauch,**

Stuttgart, Esslinger Strasse 13.

**Dörffling & Franke, Verlag, Leipzig.**

## „Ohne des Gesetzes Werk.“

Eine Anleitung

zu selbständigem geschichtlichen Verständnis  
des Neuen Testaments

von

**Lic. Dr. Georg Schnedermann**

Professor der Theologie in Leipzig.

300 Seiten.

Brosch. 4,50 Mk., eleg. geb. 5,50 Mk.

Das Hamburgische Kirchenblatt bringt soeben in ausführlicher Besprechung u. a. folgendes:

.... Dies Buch bringt zwölf Aufsätze, welche, eine Frucht gründlicher Studien und tiefen Nachdenkens, zum grössten Teil seinerzeit als Vorträge gehalten, hier nun gesammelt als ein Ganzes erscheinen, und infolge der lichtvollen Sprache und des streng logischen Aufbaues nicht nur an sich hochinteressant zu lesen sind, sondern auch sehr viel zum rechten Verständnis des Neuen Testaments und der neutestamentlichen Zeitgeschichte beitragen, weil sie als die Wurzel des Konflikts zwischen dem Pharisäismus einerseits und Jesus, Paulus und der Urkirche andererseits die verschiedene Stellung zum Gesetz in einer solchen Weise aufdecken, wie sie uns sonst noch nie und nirgends entgegengetreten ist. Ein jeder wird von der Lektüre dieses Buches reichen Segen und bleibenden Gewinn haben.

Zur Ansicht durch jede Buchhandlung.



Besondere Vorteile  
für die Herren Geistlichen.

## Feurich Pianos

### Flügel u. Pianinos

Es war mir eine ganz besondere Freude, heute meine Bekanntschaft mit den vortrefflichen Instrumenten von Julius Feurich zu erneuern. Spielt wie Tonfülle lassen keinen Wunsch unbefriedigt.  
Bernhard Stavenhagen.

## Julius Feurich, Leipzig

Kais.-Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik.